

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 20 (1944-1945)
Heft: 24

Rubrik: Wehrsport

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

als die «Patenschaft». Da packen Arbeitgeber und Arbeitnehmer miteinander an: der Metallarbeiterband neben dem Rotaryclub, die chemische Großfabrik neben dem VPOD., die Migros neben dem Konsumverein. Wo die Mithilfe aller nötig ist, gibt es kein langes Besinnen, das gemeinsame Helfen schließt auch die Helfenden zusammen.

Das nächste Blatt gibt den Himmel endgültig frei. Und dafür sorgt der «Good will club» der amerikanischen Jugend. Noch weiß man kaum etwas von ihm, obwohl seine Mitglieder bereits an die 10 000 zählen. Das ist nun ein Werk der Jugend, von der an dieser Stelle schon so oft immer wieder behauptet wurde, daß sie den Weg der Kameradschaft finden werde. Schau einer an, da stehen Jugendliche auf und setzen sich über alle Nachkriegspläne der großen Diplomaten und der großen Strategen hinweg, sind davon überzeugt, daß die Kameradschaft wesentlich viel Positiveres leisten wird, denn alle Spitzfindigkeiten der geriebensten Staatsmänner. Und irgendwo im Staate Connecticut, da wohnt ein Mädchen, Nancy Cabot. Das setzt sich hin und schreibt einen Brief an die Schweizer Jugend. Dieser Brief verdient, in seiner Uebersetzung in erster Linie im «Schweizer

Soldat» festgehalten zu werden, um dem Schweizer Soldaten zu sagen, daß er durchhalten muß, damit die Schweiz als erste Einheit vom zerrütteten Europa aus aus freiem Willen und tiefster Ueberzeugung heraus die Hand bieten kann hinüber. Hinüber zum Kameraden.

«Liebe junge Schweizer! Wir jungen Menschen in allen Teilen der Welt stehen vor dem größten Problem, das je einer Generation zu lösen aufgegeben war. Wir sollen eine Welt aufbauen helfen, in welcher Frieden und Gerechtigkeit für jedermann gewährleistet sind. Wir Jungen müssen helfen, denn wir werden in dieser Welt leben müssen. Wir Jungen wollen deshalb auch selbst mitarbeiten. Von uns aus! Und um zusammenzuarbeiten, müssen wir uns näherkommen, müssen uns kennen lernen, uns zusammenschließen. Wir wollen ohne Vorurteile über die andern Menschen und Völker nachdenken, und sie verstehen lernen. Wie sind sie? Was tun sie gerne? Was ungerne? Was beschäftigt sie? All dies wollen wir wissen.

Um dieses gegenseitige Kennenlernen zu fördern, haben wir, ein junges Mädchen, das euch hier schreibt, und ein paar andere, uns zusammengeschlossen und den «Good will club» gegründet. Er ist noch

jung. Vor vier Jahren kamen die ersten sieben Mitglieder zusammen. Heute zählen wir schon mehr als 9000! Es müssen noch viel mehr werden. Unser Ziel ist, so viele junge Menschen aus aller Herren Ländern zu werben, als überhaupt möglich, und ihnen zu helfen, gegenseitig brieflich in Kontakt zu kommen. Das ist unser ganzes Programm. Denn wir glauben, daß es nützlicher ist, sich in fremden Ländern Freunde zu schaffen und deren Heimat kennen und lieben zu lernen, als lange Reden zu halten.

Die Welt ist voll von Haß. Obwohl unsere Väter ihr möglichstes tun — sie werden niemals ihre alten Vorurteile aufgeben können. Wir aber wollen unsere Herzen offen und warm bewahren, wir wollen unvoreingenommen und sachlich bleiben.

Wir schicken diesen Brief über den Ozean und wir hoffen, daß der «Klub des guten Willens» bei euch auf fruchtbaren Boden stößt. Wir hoffen, daß viele, viele von euch sich uns anschließen und Freunde in den Vereinigten Staaten wünschen.»

Wünschen wir uns diese Freunde? Glauben wir daran, daß die Sonne wieder scheinen will? Es ist eine reine Frage des guten Willens! wy.

Wehrsport

Die ersten Armeemeisterschafts-Ausscheidungen

(St.) Von den Vier- und Fünfkämpfern, die sich für die Armeemeisterschaften in Montana qualifizieren wollen, hat am Wochenende ein großer Teil in den Ausscheidungen zweier Armeekorps das vorgeschriebene Pensum erledigt. Nachstehend die Ergebnisse:

Ausscheidungen eines Armeekorps in Davos.

Langlauf Fünfkampf: 1. Lt. Jürg Weber (Winterthur) 1:50:47,1. 2. Pol. Viktor Stiefel (St. Gallen) 1:51:34,2. 3. Oblt. Adrian Grämiger (Chur) 1:52:35,4. 4. Lt. Eugen Georgi (Wettingen) 1:56:39,6. 5. Kpl. Heinrich Rellstab (Glarus) 1:58:36. Landwehr: 1. Fw. Karl Schneiter (Zch.) 1:53:17,7.

Schwimmen Fünfkampf (in Zürich): Auszug: 1. Fhr. Paul Barth (Zürich) 5:16,8. 2. Gfr. Edwin Speiß (Neuhausen) 5:22,8. 3. Lt. Emil Keller (Zürich) 5:30. 4. Kpl. Hans Müller (Zürich) 5:30,8. 5. Kpl. Oskar Meili (Glarus) 5:35,1. — Landwehr: 1. Fw. Karl Schneiter (Zürich) 6:00,4.

Ski-Abfahrt Fünfkampf (2,5 km, 800 m Höhendifferenz): Auszug: 1. Lt. Hans Widmer (Aatal) 4:18. 2. Oblt. Adrian Grämiger (Chur) 4:53,5. 3. Kpl. Hans Müller (Zürich) 5:08,8. 4. Lt. Jürg Weber (Winterthur) 5:19. 5. Oblt. Walter Zimmermann (Meilen) 5:23,4. — Landwehr: 1. Fw. Karl Schneiter (Zürich) 5:19,6.

Fechten (Fünfkampf): Auszug: 1. Oblt. Walter Zimmermann (Meilen) 20 Siege. 2. Lt. Emil Keller (Zürich) 19 S. 3. Oblt. Paul Dalcher (Binningen) 17 S. 4. Oblt. Max Brüttsch (Zürich) und Fhr. Paul Barth (Zürich) 16 P. — Landwehr: 1. Hptm. Ernst Wiesmann (St. Gallen) 18 S.

Schießen Fünfkampf: Auszug: 1. Oblt. Paul Meier (Kirchberg) 20 Tr., 179 P. 2. Lt. Walter von Wartburg (Zürich) 20/178. 3. Oblt. Alfons Schoch (Zürich) 20/175. 4. Kpl. Oskar Meili (Glarus) 20/171. 5. Lt. Emil Keller (Zürich) 19/179. — Landwehr: 1. Hptm. Ernst Wiesmann (St. G.) 20/175.

Gesamtklassement Fünfkampf: 1. Lt. Emil Keller (Zürich) 32 P. 2. Oblt. Alfons Schoch (Zürich) 35 P. 3. Oblt. Adrian Grämiger (Chur) 43 P. 4. Fhr. Paul Barth (Zürich) 44 P. 5. Lt. Jürg Weber (Winterthur) 46 P. 6. Pol. Viktor Stiefel (St. Gallen) 52 P. 7. Lt. Walter von Wartburg (Zürich) 52 P. 8. Kpl. Oskar Meili (Glarus) 57 P. 9. Gfr. Edwin Speiß (Schaffhausen) 60 P. 10. Oblt. Max Brüttsch (Zürich) 61 P. — Landwehr: 1. Hptm. Ernst Wiesmann (St. Gallen) 65 P. 2. Fw. Karl Schneiter (Zürich) 68 P.

Langlauf Vierkampf: 1. Oblt. Loris Mascioni (Compascio) 1:46:05,6. 2. Lt. Walter Früh (Zürich) 1:46:38. 3. Hptm. Josef Vollmeier (St. Gallen) 1:47:20,5. 4. Lt. Walter Menn (Zürich) 1:48:27,8. 5. Lt. Franz de Giacomi (St. Moritz) 1:48:35,6. — Landwehr: 1. Lt. Christian Patt (Chur) 1:46:22,6.

Ski-Abfahrt Vierkampf (2,5 km mit 800 m Höhendifferenz): Auszug: 1. Kpl. Hermann Sigiliester (Samaden) 4:05. 2. Lt. Franz de Giacomi (St. Moritz) 4:10,1. 3. Fw. Staub (St. Moritz) 4:22,3. 4. Lt. Konrad Frehner (Azmoos) 4:28,3. 5. Oblt. Rob. Gregori (St. Moritz) 4:34,5. — Landwehr: 1. Lt. Christ. Patt (Chur) 4:59,8.

Fechten Vierkampf: 1. Fourier Hans Lüscher (Buftikon) 23 S. 2. Oblt. Oskar Felder (Kriens) 20 S. und Kpl. Luigi Graf (Zürich) 20 S. 4. Wm. Eugen Roth (Goldach) 19 S. 5. Lt. Franz de Giacomi (St. Moritz) und Kpl. Hans Kaspar (Chur) 18 S. — Landwehr: 1. Lt. Christian Patt (Chur) 20 S.

Schießen Vierkampf: 1. Oblt. Hermann Wartmann (Weinfelden) 19/183. 2. Oblt. Oskar Felder (Kriens) 19/181. 3. Lt. Reinhard Hürlimann (Zürich) 18/156. 4. Lt. Hermann Teuser (Pfäffikon) 18/139. 5. Kpl. Louis Maifien (Baden) 17/149. — Landwehr: 1. Hptm. Alfred Kern (Samaden) und Lt. Christian Patt (Chur) 20/181.

Gesamtklassement Vierkampf: 1. Lt. Franz de Giacomi (St. Moritz) 29 P. 2. Hptm. Josef Vollmeier (St. Gallen) 36 P. 3. Oblt.

Oskar Felder (Kriens) 42 P. 4. Lt. Konrad Frehner (Azmoos) 43 P. 5. Lt. Walter Früh (Zürich) 49 P. 6. Wm. Eugen Roth (Goldach) 60 P. 7. Lt. Karl Müggler (St. Gallen) 61 P. 8. Lt. Loris Mascioni (Compascio) 62 P. 9. Fw. Erno Lorizzi (St. Moritz) 66 P. 10. Kpl. Hermann Sigiliester (Samaden) 66 P. — Landwehr: 1. Lt. Christian Patt (Chur) 13 P. 2. Hptm. Alfred Kern (Samaden) 34 P.

Ausscheidungen eines Armeekorps in Gstaad.

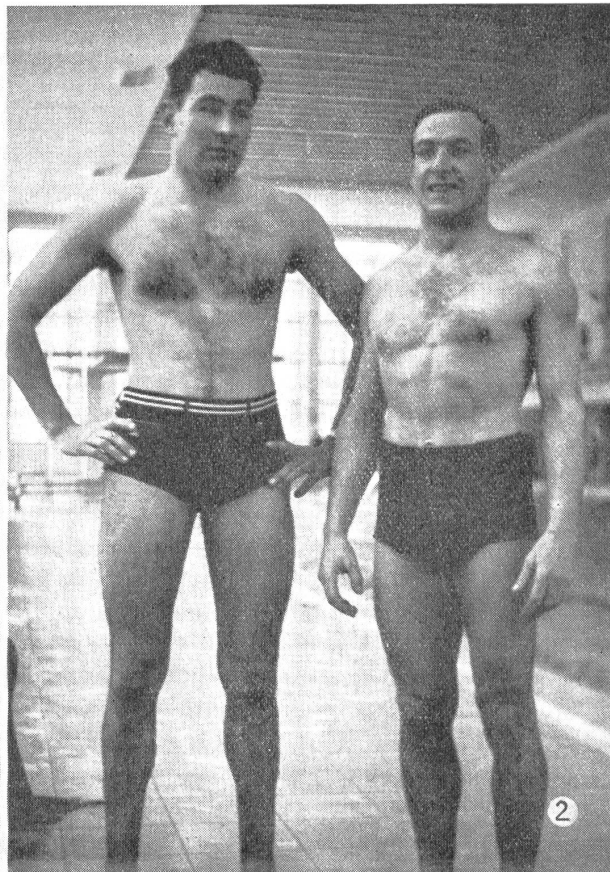
Langlauf über 16 km: 1. Wm. Hans Tischhauser 1:29:41. 2. Lt. Max Lanter 1:32:09. 3. Oblt. Max Isler 1:33:40. 4. Oblt. Vinzenz Somazzi 1:34:53. 5. Oblt. Joachim Dürst (1. der Landwehr) 1:37:04.

Ski-Abfahrt: Auszug: 1. Oblt. Leonh. Hentsch 3:10,6. 2. Oblt. Vinzenz Somazzi 3:14. 3. Oblt. Constant Cachin 3:28,4. 4. Oblt. Max Isler 3:28,6. 5. Lt. Max Lanter 3:30. — Landwehr: 1. Gfr. Max Mühlethaler 3:35,6.

Fechten: 1. Oblt. Vinzenz Somazzi 19 S. 2. Oblt. Hans Zaugg, Oblt. Edgar Zulliger und Gfr. André Macheret, je 18 S. 5. Oblt. Max Isler 17 S.

Schießen: 1. Oblt. Edgar Zulliger 20/181 (1. des Landsturms). 2. Oblt. Joachim Dürst 20/176 (1. der Landwehr). 3. Fw. Franz Schärer 20/176 (1. des Auszuges). 4. Lt. Marcel Jendly 20/175. 5. Oblt. Constant Cachin 20/173.

Das Gesamtklassement des Vierkampfes: 1. Oblt. Vinzenz Somazzi 13 P. 2. Oblt. Leonhard Hentsch (Bern) 27 P. 3. Wm. Hans Tischhauser 41 P. 4. Oblt. Max Isler 46 P. 5. Oblt. Constant Cachin 53 P. 6. Lt. Kurt Großen 65 P. 7. Kpl. Eugen Sommer 67 P. 8. Oblt. Fritz Störi 68 P. 9. Lt. Max Lanter 69 P. 10. Sdt. Albert Nordmann 75 P. — Altersklasse: 1. Oblt. Joachim Dürst 30 P. 2. Gfr. André Macheret 54 P. 3. Gfr. Max Mühlethaler 66 P.



Ausscheidungen eines Armeekorps in Davos

- ① links Lt. **Keller Emil** (Fünfkampf);
rechts, Sieger im Vierkampf, Lt. **de Giacomi** (VI H 17321)
- ② Erster im Schwimmen Fhr. **Barth Paul** (links);
Zweiter im Schwimmen Gefr. **Spleiß Ed.** (beide Fünfkampf)
(VI H 17331)
- ③ Langlauf-Sieger im Fünfkampf:
Lt. **Weber Jürg**, Winterthur (VI H 17333)

Phot. E. Geißbühler, Winterthur.

Von den Winter-Armeemeisterschaften in Montana-Crans

Der Kommandant der Winter-Armeemeisterschaften 1945 hat ein Programm für die Wettkämpfe aufgestellt, die vom 22.—25. 2. 45 in Montana-Crans zur Austragung gelangen werden.

Die rund 240 Konkurrenten im Winter-Dreikampf haben die Disziplinen Schießen schon am Freitag, die Ski-Abfahrt am Samstag und den Ski-Geländelauf mit Hindernissen am Sonntag zu bestehen. Die 40 Fünfkämpfer treten am Freitag zur Schwimmkonkurrenz in Bern an, tragen am Samstag in Montana-Crans das Schießen, das Fechten und den Ski-Langlauf aus und werden am Sonntag zur Ski-Abfahrt starten. Für die rund 40 Vierkämpfer ist auf den Freitag das Fechten vorgesehen. Das Schießen und den Ski-Langlauf haben sie am Samstag zu bestehen und treten am Sonntag wie die Fünfkämpfer zur Ski-Abfahrt an. Die 150 gemeldeten Ski-Einzeläufer werden die Strecke schon am Freitag beleben.

Schließlich sind die Patrouillenläufe für die leichte Kategorie (240 Mann) auf den Samstag, und für die schwere Kategorie (300 Mann) auf den Sonntag angesetzt.

Der Schlußakt der Veranstaltung findet Sonntag den 25. 2. 45, 1500 im Stadion «Moubra» statt.

Skiwettkämpfe des kantonal-bernschen Unteroffiziersverbandes

Die Skiwettkämpfe finden am 18. Febr. 1945 in Brienz statt. Zur Austragung gelangt ein mit Schießen und Handgranatenwerfen kombinierter Patrouillenlauf. Die Distanz der Strecke mißt 16 km, die Höhendifferenz 650 m. Die Siegermannschaft des Patr.-Laufes ist zugleich Gewinnerin des Wanderpreises, der letztes Jahr vom UOV Brienz gewonnen wurde. Dazu erhalten die ersten Mannschaften schöne Preise aus dem Schnitzlerdorf Brienz.

Anmeldetermin: 10. Febr. 1945.

Militär-Skitag in Hinwil

Sonntag, den 11. evtl. 18. Februar 1945.

Der Unteroffiziersverein Zürcher Oberland wurde wiederum mit der Durchführung der militärischen Skiwettkämpfe nach dem neuen, abgeänderten Reglement des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes beauftragt. Zur Austragung kommt ein **Ski-Hindernislauf verbunden mit Handgranatenwerfen und feldmäßigem Schießen**. Die Strecke von zirka 4,5 km Länge ist für den Fahrer wie für den Zuschauer äußerst interessant gestaltet und stellt neben dem Können im Skifahren wesentliche Anforderungen in den militärischen Disziplinen. Als Auszeichnungen werden für den Sieger

eine vergoldete, für die ersten 10 % der Teilnehmer versilberte und für die weiteren 10 % bronzene Plaketten abgegeben. Außerdem sind schöne Gruppenauszeichnungen vorgesehen. Den Abschluß der Wettkämpfe bildet eine militärisch durchgeführte Rangverkündigung.

Zur **Teilnahme** werden außer den Mitgliedern der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen **sämtliche Angehörige unserer Armee** (Of., Uof. und Soldaten) eingeladen. Das Startgeld beträgt für Mitglieder eines Unteroffiziersvereins Fr. 3.50 und für Nichtmitglieder Fr. 5.— (inklusive Mittagsverpflegung, Versicherung und Munition).

Die kleine Ecke

Achtung!

Was trägt der Soldat an

Kleinkram

dauernd auf sich?

Soldatenmesser.
Ein Stück Schnur.
Eine Schachtel Zündhölzer.
Vier Klosett-papiere.
Ein Bleistift und ein Notizblockli.
Einen Schuhbändel.

«Bund schweizerischer Militärpatienten»

(M. Ae.) «Erhaltet mir Weib und Kind, die eurer Huf empfohlen sind.» Was den alten Eidgenossen schon selbstverständlich war, das haben auch wir heutigen Schweizer als Pflicht anzuerkennen. Die Militärversicherung ist ins Leben gerufen worden, um einzuspringen, wenn den Dienstpflichtigen etwas zustößt, wenn sie verwundet oder gar getötet werden sollten. Jeder, der ein Leben im militärischen Auftrag des Vaterlandes aufs Spiel setzt, hat Anrecht auf diesen wirtschaftlichen Schutz für sich und seine Angehörigen. Darüber diskutieren wir heute nicht mehr.

Das Eidg. Militär-Versicherungsgesetz genügt aber den heutigen Verhältnissen nicht. Der jetzige Aktivdienst gab Anlaß, eine ganze Reihe dieser Mängel zu beleuchten. Nur dem tatkräftigen Wirken der verschiedenen Fürsorge-Institutionen ist es zu verdanken, daß verunfallte oder erkrankte Wehrmänner, die von der Militär-Versicherung nicht genügend entschädigt werden konnten, vor der größten Not bewahrt blieben: Zustände, die unserer Armee und unseres Landes unwürdig sind.

Ein unbegreiflicher Vorfall.

Ende November des vergangenen Jahres standen die alliierten Streitkräfte vor den Toren Basels. Im Oberelsaß fanden kleine Scharmützel statt, in deren Verlauf ein deutscher Soldat auf offenem Felde unweit der Schweizer-grenze, im «Niemandland», erschos-

sen liegen blieb. Es wäre nun Sache der kriegführenden Parteien gewesen, den Toten zu bergen. Da dies aber unterlassen blieb, wurde von der Schweiz aus eine Aktion eingeleitet. Angehörige eines Basler Luftschutzbataillons (Luftschutzesanität) erwiesen dem Deutschen diesen Menschendienst. Der Kommandant forderte seine Truppe auf, drei Mann zu stellen, die sich freiwillig dieser Aufgabe unterziehen sollten. Während einer willkommenen Gefechtspause — ein undurchdringlicher Nebel lag über dem Gelände — stießen sie in eine Gegend vor, in der Kanonen und Minenwerfer, Maschinengewehre usw. schußbereit waren. Da man auch mit Minen und Blindgängern rechnen mußte, handelte es sich um kein ungefährliches Unternehmen. Ein kleiner Zwischenfall hätte genügen können, das Leben der Grenzgänger zu besiegeln.

Der «Beobachter» weiß darüber zu berichten: «Ein Luftschutzoffizier sagt aus: **Den Luftschutzsoldaten, die über die Grenze gingen, um den Gefallenen zu bergen, wurde vorher ein Revers zur Unterschrift vorgelegt, wonach sie keine Ansprüche an die Militärversicherung stellen würden, falls ihnen etwas zustößen sollte.**»

Die Soldaten gaben nach einer anfänglichen Weigerung ihre Unterschrift. Doch nicht genug: trotzdem sie selbstverständlich im Dienst waren, zogen sie befehlsgemäß Zivilkleider an, während der sie begleitende Luftschutz-

offizier über seine Uniform einen Zivilmantel trug. — Wir fragen uns, wofür diese unwürdige und lächerlich anmutende Maskerade nötig war. — So zogen sie an die Grenze. Trotzdem ein deutscher Zollkommissär auf die mit der Aktion verbundenen Gefahren hinwies, gingen die vier unter den Augen mehrerer höherer Offiziere, die zur Beobachtung des Verlaufes erschienen waren, ans Werk, das auch gelang. Wir fragen mit dem «Beobachter»: **Warum hat man die Leute während dieser offiziellen Dienstleistung von der Militär-Versicherung ausgeschlossen? Sie waren weder beurlaubt, noch hat man in ihre Dienstbüchlein eine entsprechende Eintragung gemacht. Sie haben — wenn auch freiwillig — als Angehörige ihrer Einheit mit Wissen und unter Anführung ihres Vorgesetzten gehandelt. Sie standen während der ganzen Zeit unter dem Befehl und der Verantwortung der höheren Dienststellen.**

Wir können nicht untersuchen, wer das Unterschreiben dieser Verzichtserklärung veranlaßte. Ob die Militär-Versicherung von vornherein eine Haftung ablehnte, ob die maßgebenden Militärbehörden oder der Luftschutzkommandant auf die Verzichtserklärung gedrungen haben — es ist und bleibt ein unbegreiflicher Vorfall. Wollte man die Verantwortung für die eigenen Leute nicht übernehmen, so lag auch keine Veranlassung vor, sie wegen eines fremden, toten Soldaten einer Gefahr